

Grenzen der „Buy and Hold“-Strategie

Gastbeitrag von Carsten Salzig, HWB Capital Management

Die vergangenen 18 Monate haben fast jeden Aktieninvestor schmerzhaft erfahren lassen, dass er mit einer einfachen Buy and Hold-Strategie sein Vermögen weder erhalten, geschweige denn vermehren kann. Dennoch bleibt die Anlage in Aktien auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil für den langfristigen Erfolg des Vermögensaufbaus. Die Auswahl der Einzelwerte sollte sich dabei auf folgende Punkte stützen:

1. Marktführerschaft

Ein Marktführer agiert in einem wettbewerbsarmen Umfeld, was ihm eine gewisse Preissetzungsmacht erlaubt. Preissteigerungen auf der Kostenseite kann er an den Endkunden weitergeben, ohne dass seine Gewinnmarge beeinträchtigt wird.

2. Gewinnwachstum größer Umsatzwachstum

Sowohl Umsatz als auch Gewinn sollten in der Vergangenheit positiv ausgefallen sein. Aber nur solche Unternehmen, deren prozentuales Gewinnwachstum kontinuierlich über dem Umsatzwachstum liegt, haben es verstanden, die Fixkostendegression für sich zu nutzen.

3. Hohes Eigenkapital

Um in der Investitionsplanung unabhängig von den Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt zu sein, ist ein hohes Eigenkapital entscheidend. Gleichzeitig bedeutet eine hohe Eigenkapitalquote auch eine geringere Verschuldung und damit eine niedrige Zinslast.

4. Beteiligung des Unternehmensgründers

Gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen steht ein aktiv in den Managementprozess seiner Firma eingebundener Unternehmensgründer für eine langfristige Kontinuität in der Unternehmensführung. Zudem ist er in der Regel auch eigenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Je höher die Eigenbeteiligung ist, desto mehr ist er auch persönlich an einem nachhaltigen Wachstum seines Unternehmens interessiert.

5. PEG kleiner 1

Das PEG (Price/Earnings to Growth Ratio) ist eine Kennzahl, die den Gewinn pro Aktie (Kurs/Gewinn-Verhältnis, KGV) durch das Gewinnwachstum teilt. Der Quotient dient dazu, die statische Betrachtungsweise des KGVs um eine dynamische Größe zu erweitern. Ein Unternehmen ist unterbewertet, wenn das PEG nachhaltig kleiner als 1 ausfällt.

Sorgfältige Selektion zahlt sich aus

Neben der akribischen Einzeltitelsuche ist auch die Wahl des Ein- und Ausstiegszeitpunktes entscheidend für das Anlageer-



Carsten Salzig zeichnet als Head of Investor Relations für die Produktkommunikation bei HWB Capital Management verantwortlich. Die 1997 gegründete Vermögensverwaltung betreut heute fünf Investmentfonds, die beständig unter den Spitzenpositionen im Ranking ihrer Peer-group zu finden sind (u.a. HWB Portfolio Plus, WKN: AoL FYM). In der aktuellen Finanzkrise haben sich die HWB-Fonds mit einer bis dato positiven Performance sehr gut behaupten können. Weitere Infos unter www.hwb-fonds.com

gebnis. In negativen Marktphasen sollte der Investor die Möglichkeit haben, das Aktienrisiko weitestgehend zu eliminieren. Da es aber fast unmöglich ist, einen Wert zum Höchstkurs zu verkaufen, um ihn an seinem Tiefstkurs wieder einzusammeln, ist die synthetische Assetallokation über derivative Finanzinstrumente wie Futures eine wesentlich kostengünstigere Alternative. Ein verkaufter Future-Kontrakt steigt im Kurs, wenn der zugrundeliegende Basiswert fällt, und er kann somit eintretende Verluste auf der Aktienseite (über-)kompensieren. Bei der Bestimmung des Ein- bzw. Ausstiegszeitpunktes einer solchen Portfolioabsicherung ist ein systemgestütztes Modell unvermeidlich. Solche Trendfolgemodelle nutzen beispielsweise gleitende Durchschnitte oder die Wahrscheinlichkeitsrechnung, um Kursentwicklungen zu antizipieren und entsprechende Signale zu generieren. Der Erfolg der Absicherungsstrategie steht und fällt mit der Qualität des zugrunde liegenden Algorithmus.

Fazit

Die Rahmenbedingungen für Aktienanlagen werden zunehmend von verkürzten Marktzyklen und einer Dominanz des Marktgeschehens gegenüber der Entwicklung einzelner Branchen geprägt. In diesem Umfeld wird die Überlegenheit einer disziplinierten Portfoliosteuerung mittels derivativer Finanzinstrumente gegenüber einer unflexiblen Buy and Hold-Strategie deutlich. Für den langfristigen Vermögensaufbau und -erhalt ist die Aktienanlage aber auch künftig gegenüber anderen Assetklassen zu bevorzugen. Die fundamentale Unternehmensanalyse bleibt deshalb der Ausgangspunkt einer jeden Investition. ■